

Felix Dahn

## Todtenklage

[Aus dem Zyklus *Arabisches*]

(1867)

Weithin ruht in Nacht die Wüste, Sterne flimmern sonder  
Zahl —

Weithinweg von unsern Zelten trag' ich meine heiße Qual.

Bei den Zelten kreist der Becher, Lied erschallt und Saitenspiel,  
Ach, und doch sind's nicht drei Monde, daß mein tapfrer Bruder  
fiel!

- 5 Abu Seid, du Stolz der Deinen, Stern des Rathes, Sturm der  
Schlacht,  
Oft dein Blut verspritzt für jeden hast du, der dort singt und  
lacht.

---

Titel B, C, D: Arabische Todtenklage / Arabische Totenklage

Z. 2 B, C, D: *von unsern Zelten*: vom lauten Lager

B, C, D: *heiße*: stumme

Z. 3 B, C, D: *Lied*: Sang

Z. 4 B, C, D: *doch*: noch

Z. 5 B, C, D: *der Deinen*: des Stammes

Z. 6 B, C, D: *Oft dein Blut verspritzt für jeden hast du*: Hast gerettet Gut  
und Leben manchem,

Abu Seid, gazellenbräunlich, schöner Frau'n geheimer Traum,  
Deinem Feind warst du ein Löwe, deinem Freund ein Palmen-  
baum.

10 O was weilt' ich in Medina, weil du sankst am Paß Al Irmt  
Da du, Einer gegen Dreißig, uns'rer Frauen Flucht beschirmt.

Dreizehn Lanzen schon im Schilde, sieben Wunden in der  
Brust —  
Immer wollt'st du noch nicht fallen, bis du fallen doch ge-  
mußt. — —

Und dies Volk, dem du gerettet Mutter, Schwester, Kind  
und Weib,  
Ha, sie singen — und die Geyer zehren noch an deinem Leib.

15 Aber ich will Dein gedenken, schöner, kühner, junger Scheich:  
Hilft kein Gott, kein Mensch dich rächen, so hilf du mir,  
Höllereich!

Meine Seele sollt ihr haben, schwarze Geister, immerdar,  
Helft ihr mir den Stamm verderben, der des Helden Mörder  
war.

---

Z. 9 B, C, D: *in Medina*: fern in Mekka — *weil*: als

Z. 10 B, C, D: Da du, einer gegen vierzig, unsrer Herden Flucht be-  
schirmt.

Z. 13–14 B, C, D: Ha, sie singen, weil die Geier, zehren noch von dei-  
nem Leib: — / Dein vergaß der Stamm, der Emir, dein ver-  
gaß das eigne Weib.

Z. 15 B, C, D: *kühner, junger*: tapfrer, junger

Z. 18 B, C, D: *den Stamm*: das Geschlecht — *der*: das

Ha, dann will ich jauchzend denken durch der Hölle Ewigkeit:  
20 Abu Seid das war mein Vater, und ich rächte Abu Seid.

Textnachweise:

- A *Deutsches Künstler-Album. Redigiert von Dr. Wolfg. Müller von Königswinter*, Düsseldorf 1867, S. 84.
- B Felix Dahn, *Gedichte. Zweite Sammlung. Erste Abtheilung. Zweite Auflage*, Stuttgart 1873, S. 50 f.
- C ders., *Gedichte. Zweite Sammlung. Dritte, durchgesehene und verbesserte Auflage*, Leipzig 1883, S. 50 f.
- D *Felix Dahn's Sämtliche Werke poetischen Inhalts*, Band XVI = *Gedichte. Erster Band*, Leipzig 1898, S. 178 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. erröthend/errötend) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

---

Z. 19–20 B, C, D: Ha, dann jauchz' ich durch die Hölle, durch der Qualen Ewigkeit: / »Abu Seid, das war mein Bruder, und ich rächte Abu Seid.«